

**FDP**  
Die Liberalen



# ST. GALLER FREISINN

St. Gallen Radikal	2/3/4 5	Wahlkampfbericht USA USR III	7 12	François Loeb Altersvorsorge 2020	15 16/17	Seite der Präsidentin Unter Freisinnigen	19 22
-----------------------	------------	---------------------------------	---------	--------------------------------------	-------------	---------------------------------------------	----------

38. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen St. Gallen

## Inhalt

### Ausnahme Arbeitszeiterfassung

Die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung wurde zum Schutz der Arbeiterinnen und Arbeiter im letzten Jahrhundert gesetzlich verankert. Heute entfaltet sie für Unternehmen aber auch eine hemmende Wirkung. Auch wenn die Bestimmungen teilweise der heutigen Arbeitswelt angepasst wurden, fordern Ständerätin Karin Keller-Sutter und Nationalrat Marcel Dobler weiterführende Änderungen.

Seite 11

### Inländervorrang

Der Entscheid des Nationalrates zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative hat hohe Wellen geschlagen. Nationalrat Kurt Fluri zeigt Ihnen auf, dass der Inländervorrang der richtige Weg ist, um die Zuwanderung eigenhändig zu steuern und die bilateralen Verträge zu sichern.

Seite 18

### Hochpreisinsel und Hochlohnland Schweiz

Wir zahlen für Produkte in der Schweiz im Vergleich zu unserem benachbarten Ausland oft ein Mehrfaches. Entsprechend sind unsere Löhne um einiges höher. Um die hohen Preise effektiv zu senken, müssen wir vor allem den Abbau technischer Handelshemmnisse vorantreiben, ist Ständerat Ruedi Noser überzeugt.

Seite 21

## Raphael Frei ist neuer Präsident der FDP.Die Liberalen St. Gallen

Raphael Frei steht neu an der Spitze des St. Galler Freisinns. Der Schulleiter aus Rorschacherberg setzte sich im Rahmen der kantonalen Delegiertenversammlung in Rapperswil im 3. Wahlgang gegen seine Mitbewerber durch. Raphael Frei gehörte als Präsident der Regionalpartei Rorschach schon bisher der kantonalen Parteileitung an. Der 36-Jährige übernahm die Amtsgeschäfte per 1. November von Sven Bradke, der die Kantonalpartei seit dem September 2015 anstelle von Marc Mächler interimistisch geführt hatte.



Die Kandidierenden nach der Entscheidung (von links): Urs Stillhard, Raphael Frei und Susanne Vincenz-Stauffacher.

# Raumplanung – bedeutend auch für die Volkswirtschaft

**Beat Tinner, Fraktionspräsident**

Die Schweizer Wohnbevölkerung wächst immer noch schneller, als es die vielen Prognostiker seinerzeit anhand ihrer komplexen Berechnungsmodelle vorhergesagt haben. Auch der Kanton St. Gallen macht hierbei keine Ausnahme: So hat das Bundesamt für Statistik seine Prognosen für St. Gallen kürzlich nach oben angepasst. Das ist insofern relevant, als die Kompetenz für den Erlass des kantonalen Richtplans im Bereich der Entwicklungsziele bei der Regierung liegt. Dies hat das Stimmvolk vor einem Jahr beschlossen; und die Regierung beruft sich ihrerseits auf das Bundesamt für Statistik.

Die amtlichen Zahlenspiele sind beileibe nicht nur für kantonale Politiker gedacht. Stattdessen bilden die Wachstumsprognosen die Grundlage für die Festlegung des Bauzonenbedarfs im Kanton respektive dessen Gemeinden. In diesem Jahr wurde das öffentliche Vernehmlassungsverfahren zum Richtplan abgeschlossen, und

in der Zwischenzeit wurden jeder Gemeinde die Entwicklungsaussichten bezüglich ihrer jeweiligen Wohn- und Arbeitszone mitgeteilt.

In Bezug auf den kantonalen Richtplan wird sich in absehbarer Zeit eine weitere Annahme als falsch erweisen, nämlich jene des Innenverdichtungspotenzials infolge von Umnutzungen oder der Bebauung von nicht bebauten Parzellen. Das Potenzial wird hier bedeutend bescheidener ausfallen, als die Planer sich dies vorgestellt hatten. Und nicht nur das. Auch der Wohnflächenbedarf pro Person wird aufgrund der demografischen Entwicklung und des allgemeinen Wohlstands noch weiter zunehmen.

Im Kanton St. Gallen müssen wir endlich die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Dazu gehört auch, das Angebot und die Nachfrage von Bauland im Lot zu halten, statt es mit künstlichen Eingriffen zu verknappen. Alles andere führt zu einer unnötigen Verteuerung des Baulandes und damit zu einem weiteren – für einmal hausgemachten – Wettbewerbsnachteil. Mit



Beat Tinner

Fehlprognosen, die von Umweltverbänden und linken Kreisen begrüsst und dem Stimmvolk für bare Münze verkauft werden, leisten wir unserem Kanton einen Bärendienst.

Ein Richtplan ist behördenverbindlich. Mit der Festlegung des künftigen Siedlungsgebietes wirkt er sich direkt auf die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer aus. Beispielsweise wird neu auch die ÖV-Erschliessungsdichte für künftige Einzonungen festgeschrieben. Wenn ein Halbstundentakt bei Neueinzonungen gefordert wird und eine Haltestelle nicht mehr als 300 Meter zur neu einzuzonenden Fläche entfernt liegen darf, so schießt dies in unserem weitgehend ländlichen Kanton masslos über das Ziel hinaus. Mit solchen Vorgaben im Richtplan verteuern wir die Betriebskosten des öffentlichen Verkehrs zusätzlich, ohne dass wir den Anteil der ÖV-Benutzer massgeblich erhöhen. Unsere im Verhältnis zu anderen Kantonen hohe Steuerbelastung gebietet es, auch hier Mass zu halten.

Es bleibt zu hoffen, dass der Richtplan mit all seinen Auswirkungen auch unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht nur einseitig aus einer technisch-planerischen Perspektive betrachtet wird.

**FDP**

Die Liberalen

# Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)

Aus Liebe zur Schweiz.

# Die FDP schaut hin: Interessenkonflikte im Gesundheitswesen stoppen

Das Ringen um die Entflechtung der Leitung des Gesundheitsdepartements und des Verwaltungsrats der Spitalverbunde hat Ende September einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Dreistigkeit, mit der Regierungsrätin Heidi Hanselmann versucht, weiterhin direkt Einfluss auf den Verwaltungsrat zu nehmen, legt den Vergleich mit einem Kraken nahe.

## Beat Tinner, Fraktionspräsident

Rückblick: In einem mehrjährigen, hart geführten Kampf hat der Kantonsrat diesen Sommer die Entflechtung der Leitung des Gesundheitsdepartements und des Verwaltungsrats der Spitalverbunde politisch durchgesetzt. Die in der Vergangenheit gelebte Doppelrolle von Gesundheitschefin Heidi Hanselmann hatte über Jahre zu problematischen Interessenkonflikten geführt. Diese waren spätestens mit dem seit Anfang 2012 geltenden neuen Gesetz über die Spitalplanung und -finanzierung nicht mehr hinnehmbar geworden. Konkret hatte sich die bereits zuvor heikle Doppelfunktion der Gesundheitschefin spätestens mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung weiter akzentuiert. Die damals zu erwartenden rechtlichen Auseinandersetzungen



Die FDP kämpft vehement dafür, dass Interessenkonflikte im St. Galler Gesundheitswesen beseitigt werden.

## Drohen schon bald grosse Defizite?

Nicht nur real – derzeit sind im ganzen Kanton die Ausbauarbeiten an den bestehenden Spitälern am Laufen –, sondern auch im übertragenen Sinne erweist sich die St. Galler Spitallandschaft aktuell als eine grosse Baustelle. Insbesondere die Frage, wie sich die Ertragslage der einzelnen Spitäler in naher Zukunft entwickelt, ist derzeit offen. Angesichts der Vergleichszahlen aus anderen Kantonen ist nicht auszuschliessen, dass die teuer sanierten St. Galler Spitäler dereinst Verluste schreiben. Die FDP wird die Entwicklung eng begleiten. (bt)

bei Tarifstreitigkeiten zwischen Leistungserbringern und Versicherern hatten die bürgerlichen Fraktionen im Kantonsrat zum Handeln bewegt. Um die befürchtete Schädigung der kantonalen Interessen in Gestalt von «Franken und Rappen» abzuwenden, trieben sie die Entflechtung der beiden Rollen voran.

## Klare Weisungen hier ...

Noch im Juni dieses Jahres durfte man sich politisch am Ziel wähnen, denn die Beschlüsse, die der Kantonsrat damals gefasst hatte, waren unmissverständlich: Weder die Gesundheitschefin noch ihr Generalsekretär sollen dem Verwaltungsrat der Spitalverbunde angehören. Die Interessen

des Kantons im nunmehr unabhängigen Verwaltungsrat werden stattdessen von Peter Altherr, Leiter des Amts für Gesundheitsversorgung, wahrgenommen.

## ... trotzige Reaktion dort

Mit einer mitten in den Sommerferien im Amtsblatt publizierten Änderung des Statuts über die Spitalverbunde hat Heidi Hanselmann versucht, den Parlamentsbeschluss handstreichartig zu unterlaufen und sich über ihren Generalsekretär fallweise und indirekt wieder eine Mitsprache im Verwaltungsrat zu sichern. Im Rahmen einer in der Septembersession eingereichten dringlichen Interpellation richteten die bürgerlichen Fraktionen (FDP,

SVP und CVP) einige kritische Fragen an die Regierung, deren Beantwortung aus Sicht der FDP nicht genügt. Bis heute bleibt unklar, warum die Vertretung des Gesundheitsdepartements in der Person von Peter Altherr für den Informationsaustausch zwischen dem Verwaltungsrat und der Departementschefin nicht ausreichen soll. Auch nach der Stellungnahme der Regierung bleibt aus freisinniger Sicht der Eindruck bestehen, dass die Gesundheitschefin krakenhaft Einfluss auf die Entwicklung der st.-gallischen Spitäler bzw. der Psychiatrie nehmen will. Dumm nur, dass die FDP-Fraktion Heidi Hanselmann in puncto Hartnäckigkeit in keiner Weise nachsteht.

## Bewahren bedeutet Rückschritt

Im Rahmen ihrer jährlichen Klausurtagung in Wildhaus nahm die FDP-Kantonsratsfraktion eine politische Standortbestimmung zur St. Galler Volksschule vor. Unterstützt von namhaften Referenten wurden Themen, die von besonderer Bedeutung sind, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

red. Ein qualitativ hochstehendes Bildungssystem gehört zu den Standortvorteilen des Kantons St. Gallen. Zudem ist Bildung der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit und soziale Ausgrenzung. Entsprechend misst der St. Galler Freisinn der kantonalen Bildungspolitik seit jeher eine sehr grosse Bedeutung bei. Dies kam im Rahmen der traditionellen Klausurtagung der Kantonsratsfraktion in Wildhaus einmal mehr zum Ausdruck.

### Schule als Spiegel unserer Gesellschaft

Die einführenden Referate und Diskussionen vom Freitag dienten vorab einer Standortbestimmung. Ausgehend von einer Einführung in das grosse Bild der Schul- und Bildungslandschaft aus heutiger Sicht (Kantonsrat Thomas Rüegg) gab Rolf Breu, Schulleiter des Oberstufenzentrums

Schönau St. Gallen, einen Einblick in das Innenleben «seiner» Schule. Es zeigte sich, dass die geänderten Erwartungen der Eltern, der Wirtschaft sowie der Wandel der spezifischen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler ihren Niederschlag im Schulalltag finden. Anhand von konkreten Beispielen zeichnete Breu das Bild der Schule als Spiegel unserer Gesellschaft; ein Befund, dem die Politik bei der Ausgestaltung von Schulorganisationen und Lehrplänen respektive der Sicherstellung der Schulqualität laufend Rechnung zu tragen hat. Ausgehend von der Frage «Was sind die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler heute und morgen?» stellte Thomas Birri, Dozent an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG), den Anwesenden im Anschluss die Grundzüge des kontrovers diskutierten Lehrplans 21 vor. An-

hand eines historischen Längsschnitts legte Birri den Wandel im Bereich der Lernziele und -vorgaben der Volksschule anschaulich dar.

Fragen zur Schulorganisation und Schulentwicklung bildeten den Einstieg zu den Diskussionen des zweiten Klausurtags. In einem von Kantonsrat Arno Noger, Präsident des Fachausschusses Bildung der FDP St. Gallen, moderierten Talks gewährten Raphael Frei (Schulleiter Oberstufenzentrum Bünt, Waldkirch), Rolf Breu sowie Kantonsrätin Katrin Frick, Schulpräsidentin in Buchs, einen Einblick in die unterschiedlichen Organisationsmodelle ihrer Schulen und schilderten die laufenden Herausforderungen sowie ihre – durchaus sehr unterschiedlichen – Erwartungen an die kantonale Politik bzw. den Erziehungsrat. Abschliessend stellte Alexander Kummer, Leiter des kantonalen Amtes für Volksschule,

die Fördermassnahmen zugunsten von begabten Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Sonderpädagogikkonzepts vor.

### Bildung als Schwerpunkt

Die FDP-Fraktion will sich inskünftig der kantonalen Bildungspolitik wieder verstärkt widmen. Bildung ist ein Rohstoff, zu dem wir Sorge tragen müssen. Gleichzeitig gilt es, die Ausbildungsziele den Anforderungen der Wirtschaft anzupassen. Bewahren bedeutet Rückschritt. Die Fachgruppe Bildung unter der Leitung von Kantonsrat Noger wird politische Forderungen zur Bildungspolitik formulieren respektive ein Positionspapier ausarbeiten. (red)

## Stabwechsel bei Ehemaligen-Vereinigung

Beim jüngsten Treffen der ehemaligen FDP-Kantonsrätinnen und -Kantonsräte stand eine Besichtigung der Kantons- und Stadtbibliothek in der St. Galler Hauptpost auf dem Programm.

pd. Ein freudiges Begrüssen der 32 ehemaligen Gross- bzw. Kantonsräte der FDP fand im «Café St Gall – Bibliothek Hauptpost» statt. Vieles gab es seit dem letzten Treffen zu berichten. Alt Kantonsrat Emil Aerni, der Präsident der Vereinigung, organisierte die Besichtigung der Kantons- und Stadtbibliothek im Herzen von St. Gallen. Regierungspräsident Martin Klöti war ebenfalls zum Treffen erschienen und überbrachte der Ehemaligenschar die Grussworte der Gesamtregierung.

Thomas Wieland, der Leiter der Kantonsbibliothek, führte die Gruppe



Emil Aerni (links), Reinhard Frei.

anschliessend durch den grossen und optisch nüchtern wirkenden Industriebau. Das Gebäude ist in einen Nord- und einen Südteil gegliedert, der im Nordteil die Kantons- und im Südteil die Stadtbibliothek beheimatet. Zusammen verfügen die Bibliotheken über einen Bestand von über 100 000 Medien.

### Abschied und Übergabe

Der Anlass bildete den würdigen äusseren Rahmen für den Stabswechsel an der Spitze der Ehemaligenvereinigung. Emil Aerni, der das Amt im Jahr 1999

übernommen und seither in Zusammenarbeit mit allen Departementen nicht weniger als 19 verschiedene Treffen im ganzen Kanton organisiert hat, reichte die Führung der Vereinigung an einen jüngeren Ehemaligen weiter. Reinhard Frei wird die Geschicke des Vereins künftig leiten, für diese Aufgabe überreichte ihm der Scheidende eine Sitzungsglocke. Alt Kantonsrat Hans Stamm würdigte die Verdienste von Emil Aerni mit einer Goldmedaille. Aktuell zählt die Vereinigung der ehemaligen FDP-Kantonsräte 136 Mitglieder, wovon 16 Frauen sind.